

Gedankenloser Rassismus

Tukina Sebastiao - BI_PoC Hochschulgruppe

5. Juni 2020

CN: N-Wort

Gedankenloser Rassismus

Hallo, ich bin Tukina ich bin 19 & ich bin deutsch.

Wir zeigen mit dem Finger auf Amerika. Ich möchte einfach mit einigen Erlebnissen die ich selbst hatte und wo sicher viele Leute hier nachvollziehen können euch einen Einblick geben.

- „WOW, du hast aber schöne Haare, nicht so kraus wie bei den ganz Dunklen.“
- „Ich liebe deine Hautfarbe, aber du hast wirklich Glück dass es nicht so ein kackbraun geworden ist.“
- „Deine Nase ist irgendwie so normal, recht klein – Aber echt gut sie schaut nicht aus wie diese typischen Nigga Nasen.“

Hallo? Geht's noch??

Voller Verwirrung werde ich angeschaut. Soll ich etwa springen vor Freude?

Danke. Vielen Dank wie lieb von dir. Es freut mich, dass ich in deinen Augen nicht dem Bild eines Negers entspreche... Und was wenn doch? Was wenn meine Haare kraus wären? Was wenn meine Haut der Farbe von „Kacke“ wie du sagst entsprechen würde? Und was wenn meine Nase etwas breiter wäre? Würdest du mich dann anders behandeln? Inwiefern ändert sich dein Bild von mir?

Aber das ist doch noch kein Rassismus sagen sie.. Oder?

2015/16: Die Flüchtlingskrise beginnt gerade in Deutschland. Ich laufe mit meiner Mutter und meiner Schwester durch den Würzburger Hauptbahnhof. Auf dem Weg zu unserem Zug hält uns auf einmal ein weißer Mann an. Er beginnt ein Gespräch mit meiner Mutter aufzubauen und sagt Dinge über die Flüchtlinge. Er hält es für selbstverständlich, dass eine weiße Frau mit zwei farbigen Kindern eine Betreuerin sein muss. Meine Mutter schaut ihn an und sagt empört: „Das sind meine Töchter!“ Wir gehen weiter.

2018: Meine Schwester ist in der Würzburger Innenstadt. Auf der Straße sieht sie einen obdachlosen weißen Mann, eine Hilfsorganisation und eine ausländische Familie neben an. Der obdachlose weiße Mann fängt an die Familie zu beleidigen, sie seien in Deutschland unerwünscht. Keiner reagiert. Weder Passanten noch Hilfsorganisation sagen etwas. Meine Schwester schon. Sie konfrontiert ihn, wie kann man denn nur so mit Menschen hier in Deutschland reden? Damit begibt sie sich ins offene Feuer. Der Mann erwidert: „Von dir lass ich mir schonmal gar nichts sagen. Zeig mir erstmal deinen Ausweis oder verpiss dich direkt zurück in dein Land.“

Aber das ist doch noch kein Rassismus sagen sie.. Oder?

Rückblick zu meiner Schulzeit: Ich denke jede non-white person kennt sie. Die alltäglichen rassistischen „Witze“. Hierfür habe ich den beliebtesten Witz gewählt der mir mehr als oft erzählt wurde und ihn in einen fiktiven Dialog eingebaut.

- Tukina, was machen zwei Schwarze auf einer Plantage?
- Lass mich in Ruhe. Ich möchte es wirklich nicht mehr hören.
- Sie pflücken Baumwolle :D

Mein Blick regungslos. Der weiße Junge der mir jetzt schon zum zehnten mal seinen besten neuesten Witz erzählt hat schaut mich an und fragt: „Fandest du das nicht lustig?“ ..Siehst du mich etwa lachen? Nein. Ich fand es nicht lustig. Ich finde es nicht lustig jeden Tag wegen meiner Hautfarbe beleidigt und wegen meiner Herkunft verarscht zu werden. Ob mein Vater mich verlassen hat weil er schwarz ist? Nein. Und ich finde es auch garnicht lustig unterbrochen zu werden, da meine Meinung ja sowieso keinen interessiert, weil ich schwarz bin. Also nein, tut mir leid. Wie höflich von mir mich sogar in so einer Situation noch zu entschuldigen. Aber nein, ich finde es nicht lustig.

Ich schau mich um, um mich rum bloß Gesichter, weiße Gesichter die ihren Mund nicht aufkriegen, obwohl sie sehen wie unwohl ich mich gerade fühle. Ich sage: „DAS IST DOCH RASSISTISCH!! SAGT DOCH WAS?“ - Sie sagen: „Es ist doch bloß ein Witz. Er meint es nicht so. So ist er halt.“

Aber das ist doch noch kein Rassismus sagen sie.. Oder?

Rückblick 2010: Meine Schwester kommt gerade ins Gymnasium, eine der wenigen farbigen Kinder damals muss ich anmerken. Die Mädchen meinen, sie schaue aus wie ein Tier. Sie solle sich die Augenbrauen wegrasieren! Denn so was buschiges im Gesicht, sei einfach nur hässlich. Sagt man so was zu einem Kind? Nein. Lernt man so sich zu lieben? Nein. Aber sie sagen: „Sie sind doch noch jung, sie meinen es nicht so. Sie sind doch noch Kinder.“

Ist das schon Rassismus?

Dieser gedankenlose Rassismus ist für uns people of color schon alltäglich geworden. Ob jeder der mich beleidigt ein Rassist ist? Nein. Das behaupte ich auch nicht. Ob es mich jedoch Nächte lang wach hält? Ob es mich darin eingeschränkt hat, was ich sagen möchte? Und ob es mich manchmal wie eine Fremde in meinem eigenen Land fühlen lässt? Ja. Selbstverständlich. Was habt ihr denn gedacht?

Ich habe keine Lust mehr mich anstarren zu lassen, mich erklären zu müssen warum es nicht OK ist wie ihr über mich oder andere „Ausländer“ redet. Ich bin erschöpft mich zu rechtfertigen, dass Rassismus stets in Deutschland ein Problem ist. Ich bin doch selbst noch ein Kind hier drin..

Schnitt: 2020

Ein weiterer Tod eines unschuldigen Mannes, aufgrund seiner Hautfarbe. Ich sehe mir das Video an, in dem ein Mann gewaltsam zu Boden gedrückt wird. Doch was ich wirklich sehe ist einen Junge. Ein Junge der die selbe Farbe hat wie ich. Ein Junge der nach Hilfe schreit. Ein Junge der nicht atmen kann. I can't breathe. I CAN'T BREATHE.

Alles in mir zieht sich zusammen. Tränen füllen meine Augen. Ich sage: „Ich bin froh nicht in den USA leben zu müssen.“ Und während sich dieser Satz Revue in meinem Kopf abspielt: „Ich bin froh nicht in den USA leben zu müssen. Ich bin froh nicht in den USA leben zu müssen. Ich bin wirklich froh gerade nicht dort drüben zu sein.“, verwandelt sich diese „Erleichterung“ in Trauer, sie verwandelt sich in Wut.

Die Tatsache zu wissen in einem anderen Land werde ich für meine Hautfarbe nicht bloß verspottet oder stereotypisiert. Nein. In einem anderen Land gilt meine Hautfarbe als Waffe.

In Gedanken an George Floyd & dass sich jetzt was ändern wird.